



Stiftung **KiBE**
Kinderbetreuung
Oberengadin

Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Chüralla



Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogische Grundhaltung	3
1.1. Leitsätze	3
1.2. Konflikte	4
1.3. Freispiel	5
2. Pädagogische Arbeitsweise	5
2.1. Alltag	6
2.2. Tagesablauf	6
2.3. Essen und Trinken	8
2.4. Schlafen/Ruhezeiten	9
2.5. Körperpflege und Hygiene	9
2.6. Sicherheit ausserhalb der Kinderkrippe	10
2.7. Spielverhalten	11
2.8. Natur und Umwelt	11
2.9. Eingewöhnen	11
2.10. Austritt	12
2.11. Rituale und Bräuche	12
3. Zusammenarbeit im Team	13
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	14

1. Pädagogische Grundhaltung

Im Umgang mit Kindern ist eine definierte pädagogische Grundhaltung von entscheidender Bedeutung.

Sie dient allen Mitarbeitenden als Orientierungshilfe, wenn es darum geht, den Krippenalltag mit den Kindern zu gestalten. Aber auch für die Eltern stellt die klare Formulierung der pädagogischen Grundhaltung eine Stütze dar und informiert sie darüber, nach welchen Leitlinien ihr Kind betreut wird.

Um Ihnen einen Einblick in unsere Grundhaltung zu gewähren, beschreiben wir diese nachfolgend anhand von sieben Leitsätzen gefolgt von jeweils einer Erläuterung. Obwohl die Arbeit mit den Kindern vielfältig ist und verschiedene Formen annehmen kann, versuchen wir die Grundrichtung beizubehalten.

1.1. Leitsätze

Leitsatz 1_: Die Selbständigkeit der Kinder wird gefördert.

Wir unterstützen das Kind, seine Selbständigkeit zu entwickeln, indem wir es ermutigen und ihm die Möglichkeit lassen, etwas selber auszuprobieren, auch wenn es vielleicht nicht auf Anhieb gelingt oder etwas länger dauert.

Leitsatz 2 : Die Kinder werden emotional unterstützt und gestärkt.

Jedes Kind hat seine individuelle Empfindungen und seine Art diese auszudrücken. Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst und gehen darauf ein. Wir ermutigen das Kind wenn es verunsichert ist, wir trösten es wenn es traurig ist und freuen uns mit ihm wenn es lacht.

Leitsatz 3 : Die Kinder werden in ihren Erfahrungen mit anderen Kindern begleitet.

Indem wir altersgemischte Gruppen führen, bieten wir den Kindern ein soziales Lernfeld, in dem sie miteinander, alleine für sich, zu zweit oder in der Gruppe spielen, lachen und streiten können. Sie lernen auf die kleineren und schwächeren Kinder Rücksicht zu nehmen, einander zu helfen, ein neues Kind zu akzeptieren und mit ihm zu spielen. Sie haben so die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Rollen zu erleben und ihre Sozialkompetenz zu erweitern.

Leitsatz 4 : Den Kindern wird geholfen, sich im Alltag zu orientieren.

Durch gezielte geplante Übergänge und Rituale im Alltag, durch klare Regeln und das Setzen von Grenzen wollen wir den Kindern Sicherheit, Orientierungshilfe und Geborgenheit geben.

Leitsatz 5 : Je nach Entwicklungsstadium werden den Kindern entsprechende und somit optimale Bedingungen zum Experimentieren angeboten.

Durch das Bereitstellen von unterschiedlichen Materialien (so genannt wertlosem Material, käuflichen Gegenständen zum Spielen oder Naturmaterialien...) wollen wir den Kindern Freiraum schaffen, um experimentierend ihre eigenen Erfahrungen machen zu dürfen. Sie dürfen auch mal laut sein oder sich dreckig machen. Die Kinder sollen ihre Entscheidungsfähigkeit ausleben und entwickeln können, indem sie ihr Spiel frei auswählen können.

Leitsatz 6 : Den Kindern die Natur und Umwelt positiv näherbringen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehungsbemühungen ist, dem Kind eine positive Einstellung zur Natur und Umwelt zu vermitteln. In der Natur gibt es unzählige Möglichkeiten zum Entdecken, Erforschen, Erfahrungen sammeln und zum Spielen.

Leitsatz 7 : Die Bewegungsförderung ist ein fester Bestandteil.

Täglich integrieren wir aktiv Bewegung im Krippenalltag. Durch das Ausprobieren und Bewältigen von Bewegungsaufgaben werden die Kinder geschickter, mutiger und entwickeln ein stärkeres Selbstvertrauen. Die Kinder erhalten dadurch ein besseres Körpergefühl.

1.2. Konflikte

Kinderkonflikte werden von der Erzieherin aufmerksam begleitet. Können die Kinder untereinander keinen Konfliktabschluss finden, sucht die Erzieherin zusammen mit den Kindern nach Lösungen oder Alternativen. Konflikte, Streitereien und Auseinandersetzungen sind für die Kinder Übungsfelder andere Persönlichkeiten zu respektieren und eigene Stärken und Schwächen kennen zu lernen. Dadurch bilden sie ihren eigenen Charakter.

1.3. Freispiel

Was braucht es für ein Freispiel

- Raum
- Zeit
- Haltung

Wie ist unsere Haltung im Freispiel

- sich zurückhalten
- ruhige Atmosphäre schaffen
- distanzierteres Beobachten
- die Kinder auf Übergänge frühzeitig vorbereiten
- Ich – Botschaften und aktives Zuhören
- die Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt
- die Erzieherin schafft eine vertraute Umgebung
- Hilfestellungen anbieten wenn nötig
- den Kindern Eigenverantwortung übergeben (z.B. in Konflikten)
- die Raumeinrichtung soll so sein, dass möglich wenig Grenzen gesetzt werden müssen
- das Spiel des Kindes soll nicht gewertet werden
- Unterbrüche möglichst vermeiden

Was ist in unserer Krippe möglich (Rahmenbedingungen)

- die Terrasse und den Garten so oft wie möglich benutzen
- Freiheiten bei der Tagesgestaltung von Seiten der Krippenleitung
- der Kreativraum wird Themenbezogen gestaltet und eingerichtet

Wo liegen unsere persönlichen Grenzen

- Beiss – und Kneifverbot
- wenn unbeteiligte Kinder im Spiel gestört werden
- wenn Kinder Konflikte offensichtlich nicht selber lösen können
- Kinderanimation nach Elterneinflüsse gestalten
- grosse Kinder plagen die Kleinen
- Nähe und Distanz wahren
- Alle gegen Einen

2. Pädagogische Arbeitsweise

2.1. Alltag

In der Krippe wird familienorientiert gearbeitet, das heisst, in altersgemischten Gruppen mit Kindern im Alter ab 3 Monaten bis zum Kindergarten Eintritt.

Grundsätzlich entscheiden die Kinder selbst, wo und womit sie gerne spielen möchten.

Wenn sie Mühe haben, ins Spiel zu finden oder einen Konflikt selbständig zu lösen, greifen wir ein und bieten entsprechende Anregungen und Begleitung.

Wir bieten dem Kind in angemessenem Rahmen Spielmaterial, Spielformen und Erlebnisse, ohne es dabei im freien Spiel einzugrenzen und die Entfaltung der Fantasie und Kreativität zu verhindern.

Beim Spielen draussen in der Natur hat das Kind die Möglichkeit, Bewegungserfahrungen zu sammeln, aber auch den Umgang und den Respekt der Umwelt gegenüber zu erlernen.

2.2. Tagesablauf

7:15 Die Krippe wird geöffnet

Die ersten Kinder treffen mit ihren Eltern in die Kinderkrippe ein. Eine Erzieherin begrüsst und empfängt die Kinder und die Eltern. Wenn die Kinder möchten, können sie noch als Abschiedsritual den Eltern aus der Garderobe zuwinken. Nach dem Verabschieden gehen die Kinder ins Freispiel über.

Die Kinder können bis neun Uhr gebracht werden.

9:00 Morgenritual

Um neun Uhr beginnen wir mit dem Morgenritual. Wir machen einen Kreis und starten zusammen in den Tag. Die Kinder sehen wer heute alles da ist und welche Erzieherinnen anwesend sind. Zudem betrachten sie die Wetterlage und bestimmen den Wochentag. Zum Abschluss wird ein Lied gesungen.

9:15 Znüni

Gemeinsam nehmen wir den Znüni ein. Es gibt einen Fruchteteller mit einer Auswahl an verschiedenen Früchten dazu gibt es Tee und Wasser zum trinken.

9:30 Morgengestaltung

Diverse Aktivitäten, Freispiel und 2x wöchentlich Romanisch Unterricht.

10:40 Wickeln

Die Kinder die Windeln tragen, werden von einer Erzieherin gewickelt.

11:00 Mittagessen

Gemeinsam nehmen wir das Mittagessen ein.

11:45 Zähne putzen

Die Erzieherinnen putzen mit den Kindern die Zähne, die Kinder machen sich Bettfertig und anschliessend gehen sie schlafen.

12:00 Schlafenszeit und Ruhezeit

Eine Erzieherin begleitet die Kinder in den Schlaf. Die grösseren Kinder welche nicht mehr schlafen, machen im Spielzimmer 45 Minuten Siesta, hören Kassetten oder schauen Bilderbücher an.

13:30-14:00 Abhol-und Ankunftszeit für Halbtagsaufenthalte

In dieser Zeit werden die Kinder gebracht und abgeholt.

13:30-14:00 Kleine Stärkung

Die Kinder essen Früchte oder rohes Gemüse und trinken dazu Tee und Wasser.

14:00-16:00 Nachmittagprogramm

Wir gestalten den Nachmittag draussen an der frischen Luft. Besuchen div.Spielplätze, den Flugplatz, den Golfsee oder bleiben in unserem grossen Garten.

16:00 Zvieri essen

Gemeinsam nehmen wir den Zvieri ein.

16:30 Wickeln

Die Kinder die Windeln tragen, werden von einer Erzieherin gewickelt.

Ab 16:30-18:30 Freispiel und Abholzeit

Die Kinder wechseln ins Freispiel, Gemeinschaftsspiele und diverse kleinere Aktivitäten werden angeboten. Die Kinder können abgeholt werden. Wir nehmen uns Zeit um den Eltern zu berichten wie es dem Kind ergangen ist.

Individuelles Morgen und Nachmittag – Programm

Einmal am Tag gehen wir nach draussen, Spaziergang, Spielplatz, auf grosse Wiesen, Wald, Krippengarten oder machen einen Ausflug mit dem Bus oder Zug.

Angebote / Aktivitäten; Täglich führt eine Erzieherin eine Aktivität mit den Kindern durch. Es wird gemalt, gebastelt, Sinnesspiele werden gemacht, gekocht, gebacken, Rhythmik und Bewegung angeboten. Dabei berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Kinder. Oft werden die Aktivitäten zu einem Thema gestaltet, das die Gruppe über längere Zeit begleitet.

2.3. Essen und Trinken

Die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten ermöglichen es den Kindern Gemeinschaft zu erleben und sich untereinander und mit den Erwachsenen auszutauschen. In der Krippe achten wir auf abwechslungsreiche und gesunde Mahlzeiten, sowie ungesüsste Getränke wie Tee oder Wasser. Das Essen und Trinken soll in einer entspannten Atmosphäre stattfinden und dem Kind die Erfahrung ermöglichen, dass Essen Genuss- und lustvoll sein kann. Es soll vielfältige Sinneserfahrungen machen können und seine Selbständigkeit beim Essen und Trinken stetig erweitern können. Die Mahlzeiten und die damit verbundenen gemeinsam verbrachten Zeiten bieten den Kindern verschiedenste Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Die Kinder werden zum Essen motiviert jedoch auf keinen Fall gezwungen. Die Kinder sollen Freude am Essen entwickeln, sowie ihre natürlichen Körpersignale richtig einschätzen lernen. Ein klarer Rahmen, gemeinsamer Essensbeginn mit Ritual, Regelmässigkeit und Tischregeln bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Bei Möglichkeit helfen die Kinder helfen mit bei den täglichen Hausarbeiten. Dieses natürliche Interesse möchten wir gerne unterstützen und nehmen uns die Zeit für die Kinder beim Kochen, Tischdecken, Putzen oder Spülmaschine ausräumen. Durch die Mithilfe bei diesen Arbeiten wird die Selbständigkeit des Kindes gefördert.

Da die Säuglinge meist sehr unterschiedliche Essgewohnheiten haben, bereiten wir frischen Gemüsebrei zu und gefrieren ihn in Portionen ein. Die Wahl des Milchpulvers ist ganz individuell, deshalb beten wir die Eltern es in die Krippe mitzubringen. Möchten Mütter ihre Babys auch nach dem Krippeneintritt stillen, bzw. ihnen Muttermilch geben, unterstützen wir dies vollumfänglich.

Kinder mit Allergien werden streng nach ihrem persönlichen Ernährungsplan in der Krippe betreut. Es werden alle Details mit den Eltern vorbesprochen und anhand vom Krankheitsbild einen ausführlichen Plan geschrieben. Einen Plan hängt auf der Gruppe für das ganze Team gut sichtbar, sowie in der Küche für die Köchin. Die Köchin und das ganze Team erhalten eine ausführliche mündliche Einführung.

2.4. Schlafen/Ruhezeiten

Nebst Aktivität benötigen Kinder Phasen der Ruhe und Erholung. Die Erzieherinnen respektieren die unterschiedlichen Schlafgewohnheiten, nehmen sich Zeit für die Kinder und achten auf eine angenehme Atmosphäre. Schlaf- und Ruhezeiten sollen von den Kindern als etwas Positives erlebt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit Kissen, Nuscheli oder andere persönliche Dinge von zu Hause mitzunehmen. Kinder die nicht schlafen, nutzen die Ruhezeit für eine Siesta, welche die Schlafenden nicht stören.

2.5. Körperpflege und Hygiene

Die Kinder werden ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend von den Erzieherinnen bei der Ausübung ihrer Körperpflege begleitet und unterstützt. Es wird viel Wert auf die Selbständigkeit des Kindes gelegt. Die Erzieherinnen tragen die Verantwortung über die Kinder und nehmen diese so wahr, indem sie sich der Wichtigkeit von Körperpflege und Hygiene bewusst sind und diese vorleben. Sich durch die Erzieherinnen wickeln zulassen ist ein Vertrauensbeweis. Deshalb achten wir auf eine feinfühlig, respektvolle Pflege und liebevolle Zugewandtheit. Dadurch können wir die Beziehung zum Kind stärken und es in seiner Entwicklung unterstützen.

Die Erzieherinnen unterstützen positive Erfahrungen des Kindes in dem sie:

- auf eine grösstmögliche Kontinuität bei der Pflege achtet. (Neues Personal wickeln keine Kinder)
- bei der Körperpflege auf das ausgeprägte Bedürfnis des kleinen Kindes nach Hautkontakt achten. (z.B. Crème liebevoll in die Haut einmassieren, mit Waschlappen sanft über Arme, Beine, Bauch und Gesicht streicheln)
- ruhig und einfühlsam mit dem Kind sprechen, ihm sagen, was wir gerade machen. (Fingerverse, Sprüchli, Zahnputzlied)
- dem Kind die Möglichkeit geben sich aktiv an den Pflegevorgängen zu beteiligen. (z.B. Windel öffnen, sich eincremen, waschen, Zähneputzen) Dabei geben wir dem Kind Zeit zum Ausprobieren und unterstützen es durch Bestätigung und Ermutigung im «selber tun».

Zähne putzen:

Einmal hin, einmal her Zähne putzen das ist nicht schwer... Bereits beim ersten Milchzahn beginnt anschliessend vom Mittagessen das reinigen der Zähne. Die Kinder bekommen eine erbsengrosse Menge von fluoridhaltiger Kinderzahnpaste auf ihre Zahnbürste. Eine Erziehungsperson begleitet und kontrolliert die Mundhygiene und motiviert die Kinder durch

loben möglichst selbstständig zu werden. Es soll für alle Kinder ein erfreuliches Erlebnis sein.

2.6 Sicherheit ausserhalb der Kinderkrippe Chüralla

Spaziergänge sind für die Entwicklung der Kinder wichtig, bringen jedoch auch Gefahren mit sich. Deshalb beachten wir folgende Regelung:

Da die Lernenden und Praktikanten lernen müssen sich alleine mit den Kindern auf Spaziergängen zu bewegen, werden von der Gruppenleitung und/oder der Krippenleitung folgende Alleingänge bewilligt:

- Die Praktikantin darf mit einem Kind im Kinderwagen zum Coop einkaufen gehen sowie zur Bibliothek.
- Die/der Lernende im 1. Lehrjahr darf mit zwei Kinder im Zwillingswagen oder mit einem Kind an der Hand im Coop einkaufen gehen sowie zur Bibliothek.
- Die/der Lernende im 2. Lehrjahr darf sich zwei Kinder an der Hand nehmen und einen kleinen Spaziergang machen.
- Die/der Lernende im 3. Lehrjahr darf max. drei Kinder nehmen für einen keinen Spaziergang.
- Den Erzieherinnen ist immer die Anzahl der Kinder bekannt.
- Die Kleidung muss der Witterung angepasst sein.
- Kinder sind an der Strasse an der Hand zu führen.
- Die Notfallapotheke ist immer dabei.
- Spaziergänge sollten im Voraus kurz durchdacht werden, damit die Gefahren der Erzieherin bekannt sind.
- Es muss immer ein Handy mitgenommen werden.
- Alle zählen zur Kontrolle immer wieder die Kinder und gewährleisten dadurch den Überblick.
- Die ausgebildete Erzieherin läuft am Ende, begleiten zwei ausgebildete Erzieherinnen den Spaziergang läuft eine am Anfang und die Andere am Schluss. Die Lernende sind je nach Anzahl Personal an 1. oder 2. Stelle, die Praktikanten reihen sich jeweils vor der ausgebildeten Erzieherin ein.

2.7. Spielverhalten

Das kindliche Lernen geschieht vor allem über das Spielen. Im Spiel kann das Kind sein Wissen von der Welt erwerben, verarbeitet Erlebtes, entwickelt die Fähigkeit Probleme zu lösen, gestaltet Beziehungen und erfindet im Rollenspiel Fantasiewelten. Die Gestaltung der Krippenzeit und der Krippenräume soll den Kindern vielfältige Spielerfahrungen ermöglichen. Sie sollen ihre Umwelt erforschen und ihre Neugier und Lust an Neuem befriedigen können. Ihr Erfahrungs- und Haltungsraum soll stetig erweitert werden. Wir achten darauf, dass die unterschiedlichsten Spielformen berücksichtigt werden und bemühen uns, die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und in der Gestaltung der Krippenzeit mit einzubeziehen.^

2.8. Natur und Umwelt

Wir möchten den Kindern die Möglichkeiten geben, die Natur und Umwelt um sie herum bewusst zu erfahren, zu erspüren und zu erleben. Sie sollen die Natur mit all ihren Sinnen wahrnehmen um die Unterschiede der Jahreszeiten erleben. Die Umwelt mit ihren Elementen, Flora und Fauna bieten den Kindern unendliche Spiel- und Lernmöglichkeiten. Wir achten auf unser Verhalten im Freien und geben den Kindern Verhaltensweisen zum Wohle der Umwelt mit auf den Weg.

2.9. Eingewöhnung

Die erste Zeit in der Krippe bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Erzieherinnen. Diese Zeit stellt für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar. Eines der grundlegendsten Ziele der Eingewöhnung ist der Aufbau stabiler und vertrauensvoller Beziehung zwischen den Eltern, dem Kind und der neuen Betreuungsperson. Die Erfahrungen, die alle in dieser Zeit machen, sind prägend für die kommende Krippenzeit und können den späteren Umgang des Kindes mit neuen Lebenssituationen im weiteren Leben beeinflussen.

Das Kind muss die Gewissheit haben, dass die Eltern, auch wenn sie für längere Zeit weg sind, wieder kommen. Aus diesem Grund braucht jedes Kind eine Bezugsperson, die Halt und Sicherheit vermittelt.

Für viele Eltern ist der Eintritt ihres Kindes in eine Krippe ein grosser Schritt und ein Prozess, der von vielen positiven wie aber auch negativen Gefühlen begleitet wird. In der Eingewöhnungszeit haben die Eltern mittels Beobachtung unserer Arbeitsweise und in Gesprächen die Möglichkeit, uns und unserer pädagogischen Arbeit kennen zu lernen und

Unsicherheiten abzubauen. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Eltern uns ihre Kinder vertrauensvoll in Obhut geben.

Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel acht Tage. Das Kind soll sich langsam an die neuen Eindrücke gewöhnen und in Anwesenheit der Rückhalt gebenden Eltern die Selbstsicherheit erlangen, mit der neuen Umwelt in Kontakt zu treten. Der genaue Ablauf wird mit den Eltern beim Eintritt besprochen und dabei auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes Rücksicht genommen.

2.10. Austritt

Der Austritt eines Kindes oder der Wechsel von Mitarbeitenden verändern die Gruppe bzw. die Krippe jedes Mal aufs Neue und bedeutet für die Kinder ein Abschied von einem Gspänli oder einer Bezugsperson. Deshalb ist es uns nebst der Eingewöhnung auch der Austritt ein Prozess, den es zu beachten und gut zu begleiten gilt. Aktivitäten, Gespräche und Rituale helfen den Kindern dabei, Abschiede bewusst zu erleben und sich auf die neue Situation einzustellen. Mit dem Kind wird ein spezielles Abschiedsritual gestaltet und es bekommt als Erinnerung an die Krippenzeit ein Ringbuch gestaltet mit Fotos und Zeichnungen von der Krippenzeit.

2.11. Rituale und Bräuche

In der Krippe pflegen wir das Feiern von Festen und Bräuchen unseres Jahresrhythmus sowie unserer Kulturrhythmen, Rituale und Strukturen dienen dem Kind als Orientierungshilfe.

Rituale vermögen dem Kind ein Gefühl von Sicherheit zu geben und tragen zu einer guten Befindlichkeit bei. Da sich die Kindergruppen täglich neu zusammensetzen, bieten bekannte Abläufe und Rituale Sicherheit und geben dem Kind das Gefühl zur Gruppe zu gehören. Die Kinder befinden sich täglich in anderen Situationen, lernen neues kennen, erfahren bisher Unbekanntes. Dabei kann Bewährtes und Vertrautes die Funktion des sicheren Hafens übernehmen, in dem sie auftanken und sich auf neue Abenteuer vorbereiten können.

Einige Beispiele von Ritualen:

Tägliche Rituale:

- Begrüssungs-und Abschiedsrituale
- Individuelle Gruppenrituale
- Essensritual
- Hygieneritual
- Schlafritual

Weitere Rituale:

- Geburtstag
- Chalandamarz
- Ostern
- Samichlaus und Adventszeit
- Abschied
- Jahreszeiten

3. Zusammenarbeit im Team

Eine qualitativ hochwertige Arbeit mit Kindern setzt auch eine gute Atmosphäre und konstruktive Zusammenarbeit im Team voraus. Die Teammitglieder kommunizieren offen miteinander, sind konfliktfähig, geniessen auch humorvolle Momente miteinander und respektieren sich gegenseitig. Wöchentlich führt das ausgebildete Personal eine stündige Sitzung. Es werden Informationen ausgetauscht, Veränderungen beschlossen und Pläne geschmiedet, ein Protokoll dient als Information für alle Mitarbeiter. Die Lernenden haben ca. 16 Anleitungssitzungen verteilt über ein Lehrjahr, auch dort wird ein Protokoll geführt. Die Praktikantin hat ca. 8 Anleitungssitzungen verteilt über das Praktikumsjahr. Zudem wird einmal jährlich, beim ausgebildeten Team, die Arbeit in Qualifikationsgesprächen reflektiert und es werden wenn nötig Verbesserungen vorgenommen. Weiterbildungen und Supervision stehen zusätzlich zur Verfügung, um die Arbeit zu optimieren.

Während der Betreuungszeit arbeiten die Erzieherinnen selbständig im Rahmen der Pädagogischen Grundsätze und sind für die Sicherheit der Kinder verantwortlich. Je nach Ausbildungsstand und Funktion übernimmt jedes Teammitglied spezielle Aufgaben im Krippenalltag, die vorher mit der Krippen-Leitung oder mit dem ganzen Team vereinbart wurde. Jedes Teammitglied kennt den Inhalt des Pädagogischen Konzeptes und ist für dessen Umsetzung im Krippenalltag mitverantwortlich.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Um den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht zu werden, wird grossen Wert auf einen täglichen Informationsaustausch zwischen Eltern und Fachpersonen gelegt. Ebenso wichtig sind beim Abholen des Kindes die Rückmeldungen der Fachpersonen über den Verlauf des Tages. Neben den bereits genannten Tür- und Angelgesprächen bieten wir auf Wunsch ausführliche Gespräche, wie zum Beispiel Standortgespräche an. In diesem wird auf den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes eingegangen.

Es werden mindestens zwei Mal pro Jahr Elternanlässe in der Kinderkrippe veranstaltet. Diese bieten den Eltern und Fachpersonen eine weitere Plattform für den Austausch. Beim jährlichen Elternanlass der Stiftung KIBE werden Informationen zu einem Fachthema angeboten.

2015-06-09